



„Das Jugendmusiklager“

in Bezug auf die Bürgermusik Hard

Diplomarbeit zum
Abschließen des Seminars
„Der diplomierte
Vereins-Jugendreferent“

von

Volker Bereuter und Lukas Fitz

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

- 1.1. Vorstellung unserer Personen
- 1.2. Vorstellung der Bürgermusik Hard
- 1.3. Ziele des Probewochenendes

2. Organisation

- 2.1. Planung
- 2.2. Anmeldung
- 2.3. Vorbereitung

3. Musikalische Organisation (Proben)

- 3.1. Wie soll geprobt werden?
- 3.2. Gesamtprobe
- 3.3. Teilprobe
- 3.4. Abschlusskonzert

4. Freizeitgestaltung

- 4.1. Warum eigentlich Freizeitgestaltung?
- 4.2. Verschiedene Beispiele der Freizeitgestaltung

5. Jugendschutzgesetz

- 5.1. Alkohol
- 5.2. Rauchen

6. Was sagen Kinder zum Jugendmusiklager?

7. Nachbesprechung

- 7.1. Warum eigentlich eine Nachbesprechung?
- 7.2. Wer sollte an der Nachbesprechung teilnehmen?
- 7.3. Was sollte mit den Ergebnissen geschehen?

8. Schlusswort

1. Einleitung

1.1. Vorstellung unserer Personen:

Volker Bereuter

Ich bin 21 Jahre alt und spiele seit meinem 8. Lebensjahr die Posaune. Angefangen hab ich 1992 bei der Jugendkapelle der Bürgemusik Hard den „Hardis“, und seit 1997 bin ich Mitglied der Bürgemusik. Ich absolvierte die Musikhauptschule in Bregenz und machte anschließend eine Tischler Lehre, die ich mit der Gesellenprüfung abschloss. 2001 trat ich in die Militärmusik Vorarlberg ein, wo ich parallel am Landeskonservatorium Vorarlberg mein IGP Studium begann. Die Arbeit als Jugendreferent mache ich seit ca. 2 Jahren.



Lukas Fitz

Ich bin 20 Jahre und spiele F-Bass ebenfalls bei der Bürgemusik Hard. Meine musikalische Karriere habe ich mit der Trompete begonnen. Nach 2 Jahren wechselte ich dann auf das Tenorhorn. In dieser Zeit machte ich meine ersten Erfahrungen mit den „Hardis“ der Jugendkapelle der Bürgemusik Hard. Weitere 3 Jahre später wechselte ich bisher zum letzten Mal mein Instrument. Seither spiele ich den F-Bass.

Mitglied bei der Bürgemusik Hard bin ich seit 5 Jahren, wobei ich seit ungefähr 2,5 Jahren die Jugend im Vorstand vertrete.

1.2. Vorstellung der Bürgermusik Hard

Die Bürgermusik Hard wurde 1822 gegründet und ist somit eine der ältesten Musikkapellen im Land Vorarlberg. Trotz der langen Geschichte sind wir ein zukunftsorientierter Verein, dessen Repertoire von traditioneller und symphonischer Blasmusik über Unterhaltungsmusik, Solokonzerte und Spanische Klänge, bis hin zu modernen Big Band Sound reicht.

Die Funktionäre mit Vorstand Ing. Thomas Uecker und Kapellmeister Hans Kofler, sowie die Mitglieder der Bürgermusik Hard sind heute mit großem Engagement am Werk, wobei ihnen die Jugend unserer Musik sehr am Herzen liegt. Schließlich sind sie die Zukunft unseres Vereins. Diesen Einsatz an der Jugendarbeit wirkt sich nicht nur in dem jungen und motivierten Vereinsausschuss aus, auch in den Reihen der Musikanten tauchen verstärkt junge Gesichter auf.

Die Musikantinnen und Musikanten der Bürgermusik Hard tragen seit dem Gründungsjahr eine original Kaiserschützenuniform. Sie stammt noch aus der Zeit der Österreichisch/Ungarischen Monarchie.

Die Uniform besteht aus einem schwarzen Waffenrock mit rot-silbrigem Stehkragen, schwarzer Hose, steifem zylindrischem Hut mit Federbusch und einer Koppel.

Eine artverwandte Uniform trägt zum Beispiel die original Tiroler Kaiserjäger-Musik und in den "Sissi"-Filmen sind ebenfalls ähnliche Uniformen zu sehen.

Wir sind stolz mit dieser Uniform an ein Stück österreichischer Geschichte zu erinnern.



Zu der Bürgermusik Hard gehört natürlich auch unsere Jugendmusik. Die „Hardis“ wurden 1994 unter dem Obmann Herbert Becvar und der musikalischen Leiterin Alexandra Sutter. Alexandra, damals Flötistin bei der Bürgermusik Hard, engagierte sich außerordentlich und formte eine Schar junger Musikanten zu einer kleinen Band. 1996 musste sie aus beruflichen Gründen diese Aufgabe in die Hände von Mag. Werner Wetzels legen, der seither die „Hardis“ musikalisch leitet und betreut.

Mittlerweile zählt die Jugendkapelle schon ca. 35 Mitglieder, welche sich einmal in der Woche im Probelokal der Bürgermusik Hard treffen. In der jungen Truppe spielen vor allem Schüler im Alter von 10 – 16 Jahren. Unser Anliegen war und ist, die Kinder besser auf den Einstieg in die „große“ Musik vorzubereiten, in dem vor allem das Zusammenspiel in der Gruppe, das Kennenlernen anderer Instrumente und die Zusammengehörigkeit mit einem Verein gefördert wird.

Als Vorstufe zu den „Hardis“ hat unser langjähriger Kapellmeister und Musikschullehrer Reinhard Schäfer die „Pampers-Band“ gegründet, wo Kinder von 5-10 Jahren das Zusammenspiel mit sehr einfachen Ensemblestücken erlernen können.

Um mehr von unserer Bürgermusik zu erfahren, besuchen sie uns auf unserer Homepage: www.bm-hard.at

1.3. Ziele des Probewochenendes

Da wir mit unserer Jungmusik das Probewochenende immer am Ende der Sommerferien veranstalten, und somit ein neues Arbeitsjahr beginnen, sind unsere Ziele folgende:

- Stärkung der Kameradschaft
- Verbesserung des musikalischen Niveaus
- Zusammenspiel bzw. Ensemblespiel
- Ein gemütliches Wochenende zu verbringen
- Band zwischen BM und Jungmusik stärken

Stärkung der Kameradschaft:

Zusammenhalt, Kameradschaft, und Freundschaft sind in einem Verein Grundlage für ein gemeinsames Auskommen. Es bringt die Jugendlichen näher zusammen und die Ausrückungen, Proben und sonstigen musikalischen Verpflichtungen sind für sie mehr ein Vergnügen als ein notwendiges Übel.

Die meisten Jugendlichen haben sich in den Sommerferien kaum bzw. gar nicht gesehen und deshalb ist es sehr wichtig, dass sie sich erst einmal alle Ferienerlebnisse erzählen, sich wieder neu anfreunden und neu kennen lernen können.

Verbesserung des musikalischen Niveaus:

Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass die meisten Jugendlichen die Ferien lieber für Freizeitbeschäftigungen verwenden als in ihrem stillen Kämmerchen zu üben. Sie verbringen die freie Zeit im Schwimmbad, mit Freunden, der Familie, beim Sport oder mit anderen vergnüglichen Aktivitäten.

So schön das auch für die Jugendlichen sein mag, wirkt es sich doch sehr stark auf ihren Ton, ihren Ansatz und die Technik aus, wenn sie das Instrument für fast zwei Monate nicht in der Hand hatten.

Zusammen – bzw. Ensemblespiel:

Um zu einem ausgeglichenen Klangkörper zu gelangen, ist es wichtig im Kleinen zu beginnen. Das heißt, dass das Ensemble – Spiel auf keinem Fall auf dem Musikkamer fehlen darf. Dabei zählen wir auch Teilproben zu dieser Kategorie.

Dies ist ein wichtiger Punkt zur Erfüllung unseres vorherigen Ziels; der Verbesserung des musikalischen Niveaus.

Ein gemütliches Wochenende zu verbringen:

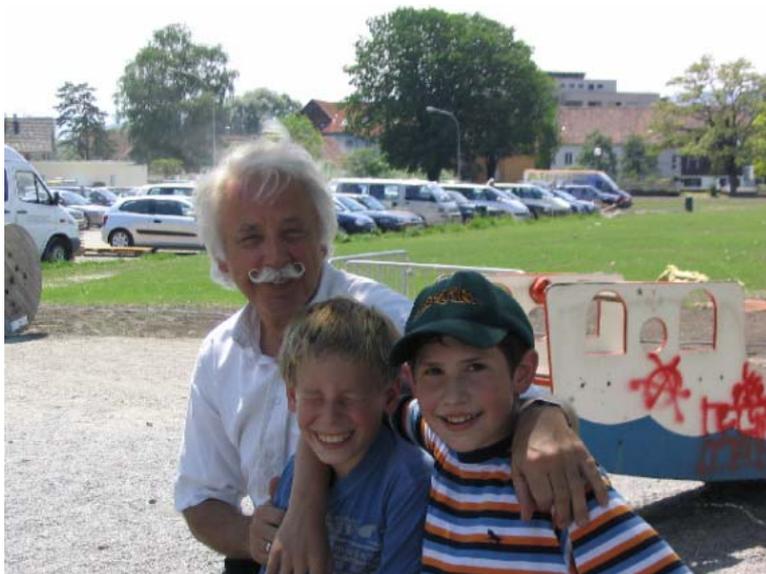
Unserer Meinung nach ist dieser Punkt selbstredend. Es ist sehr wichtig, dass dieser Part nicht zu kurz kommt, da die jungen Musikanten ansonsten schnell die Motivation verlieren und eventuell sogar ihr Instrument an den Nagel hängen. Außerdem stärken gemeinsame Erinnerungen, Abenteuer oder Erlebnisse den Zusammenhalt im Verein ebenfalls und auf längere Sicht gesehen, werden sie eher von dem gemeinsamen Spaß und der Freizeit schwärmen, als sich an die aufwendigen Proben zu erinnern.

Band zwischen BM und Jungmusik stärken:

Die Jungmusik ist für die Zukunft und die weitere Existenz des Vereins von sehr großer Wichtigkeit. Einziges Ziel der Jungmusikanten ist es, bei den Hardis auf die Bürgermusik vorbereitet zu werden. Sie werden früher oder später einen bedeutenden Teil der BM darstellen, und es ist wichtig, dass die Möglichkeit besteht, die Mitglieder schon vorher kennen zu lernen.

Diese Chance wird jedoch leider nur von wenigen Musikanten und Musikantinnen der BM genutzt.

Durch gemeinsame Veranstaltungen und engagierten Einsatz der „jüngeren“ Vereinsmitglieder ist in den letzten Jahren eine Besserung zu bemerken.



Unser Schlagzeuger Franz Nömer mit zwei unserer Jugendmusikkanten

Bislang ist der Versuch, die oben genannten Punkte zu erfüllen, relativ gut gelungen. Damit das auch in der Zukunft funktioniert, sollte auf eine Nachbesprechung nicht verzichtet werden. Auf diesen Punkt gehen wir jedoch im Kapitel 5 noch näher ein.

2. Organisation

2.1. Planung

Um ein gelungenes Wochenende erleben zu können, ist die Planung wesentlicher Bestandteil der Organisation.

Dabei sollten folgende Punkte unbedingt beachtet werden:

- Termin
- Unterkunft
- Verpflegung
- Begleitpersonen/Verantwortliche
- Lehrer für Teilproben
- Freizeitgestaltung
- An- und Abreise
- Kosten

Termin:

Als Erstes muss ein Datum gewählt werden. Der Termin sollte so gelegen sein, dass es dem Großteil der Jugendlichen möglich ist, am Musiklager teilzunehmen.

Da wir bei der Bürgemusik Hard ein dreitägiges Wochenende veranstalten, setzen wir den Termin meistens in der letzten Ferienwoche, oder in der ersten Schulwoche an. Dadurch müssen die Mitglieder nicht von der Schule freigestellt werden bzw. verpassen nichts vom Unterricht, sind aber meistens nicht mehr im Urlaub oder auf Reisen.

Die Erfahrung hat uns gezeigt, dass dieser Termin sehr günstig gelegen ist, nicht nur für Schüler oder Jugendliche, auch für die Begleitpersonen und die Lehrer.

Unterkunft:

Wenn die Terminfrage geklärt ist, ist es an der Zeit, eine geeignete Unterkunft zu suchen. Die Reservierung oder Buchung sollte möglichst früh geschehen (mindestens ein halbes Jahr im Voraus), da die Termine für Ferienlager am Ende der Ferienzeit sehr begehrt sind.

Dabei sollten gewisse Faktoren auf keinem Fall außer Acht gelassen werden:

Die Hütte sollte auf die Größe der Gruppe angepasst werden. Es macht wenig Sinn, eine Hütte für 60 Personen zu buchen, wenn im Verein nur ca. 25 Jugendliche und einige Begleitpersonen sind. Ebenso sollte die Unterkunft nicht zu klein sein.

Außerdem sollte bei der Auswahl der Hütte auf eine Umgebung mit vielen Freizeitmöglichkeiten geachtet werden. Es ist immer von Vorteil, wenn z. B. Sportmöglichkeiten wie Fußball, Tischtennis oder Basketball angeboten werden. So können die Jungmusikanten überschüssige Energie zwischen den Proben ablassen und sich austoben. Genügend frische Luft und Bewegung in den Pausen fördert die Konzentration während den Proben.

Die Unterkunft sollte in gemäßigter Entfernung zum Wohnort sein, da sonst zu viel Zeit für die Anreise verloren geht. Es ist für die Kinder nicht wichtig, so weit wie möglich von zu Hause weg zu kommen, es zählt nur, das gemeinsame Beisammensein.

Da es aber gar nicht so einfach ist, eine passende Unterkunft zu finden, haben wir uns mit „Bodensee-Alpenrhein-Tourismus“ in Verbindung gesetzt, die uns Broschüren und Prospekte über Unterkünfte für Vereine in Vorarlberg zukommen ließ.

Verpflegung:

Natürlich will auf einem Jugendlager auch gut gespeist werden. Die Verpflegung hängt aber oft von der Unterkunft ab. Es gibt immer mehr Hütten, die auch mit Voll- oder Halbpension gebucht werden können. Oft sogar mit Menüauswahl.

Sollte eine Hütte mit Selbstversorgung gebucht werden, ist die Organisation etwas schwieriger. Es ist zu empfehlen, jemanden mitzunehmen, der geübt ist, in großen Mengen zu kochen. Es müssen dann auch genügend Lebensmittel und Getränke mitgenommen werden, und abgeklärt werden, ob die Pfannen und Töpfe in der Hütte für den eigenen Bedarf ausreichen.

Begleitperson/Verantwortliche:

Ein Wochenende auf so viele Kinder aufzupassen ist eine sehr große Verantwortung. Es ist nicht empfehlenswert, diese Aufgabe allein zu übernehmen. Deshalb ist es ratsam, verlässliche Erwachsene mit guter Vorbildwirkung (wenn möglich aus dem Verein) darum zu bitten, als Begleitpersonen mitzugehen.

Auch das sollt frühzeitig geschehen, da sie eventuell Urlaub nehmen müssen oder auf Reisen sind.

Lehrer für Teilproben:

Dieser Punkt ist in unserem Verein heuer zum ersten Mal aufgetreten. Bisher wurden die Teilproben von Mitgliedern aus dem Verein geleitet, die meistens als Begleitpersonen sowieso schon mit dabei waren.

Heuer war die Überlegung, dass Musikstudenten bzw. Musikschullehrer diese Aufgabe übernehmen, da sie den Jugendlichen mehr Know-how vermitteln können.

Freizeitgestaltung:

Da ein Probenwochenende nicht nur aus Proben und Ernst besteht, ist die Freizeitgestaltung ein sehr wichtiger Aspekt, der schon bei der Planung zu beachten ist.

Auf diesen Punkt werden wir aber später noch genauer eingehen.

An- und Abreise:

Die Unterkunft ist meistens eine Stunde Fahrzeit mit dem Auto entfernt. Die Anreise mit einem Bus ist aber für zwei Tage nicht rentabel. Deshalb bitten wir in unserem Verein die Eltern der Jungmusikanten, Fahrgemeinschaften zu gründen und uns somit unterstützen. Dies ist auch eine gute Gelegenheit, die Eltern ins Vereinsleben mit einzubeziehen.

Kosten:

Ein Jungmusiklager für so viele Personen kostet natürlich einiges, doch sollte darauf geachtet werden, dass die Kosten im Rahmen bleiben.

Meistens wird der Kostenrahmen im Budget festgelegt. Bei Abweichungen sollte Rücksprache mit dem Kassier gehalten werden.

2.2. Anmeldung

Damit das Jugendlager gut organisiert werden kann, braucht man genaue Teilnehmeranzahlen. Deshalb müssen die Kinder und Eltern frühzeitig über Termin und Ort informiert werden, genauere Informationen können später noch folgen.

Wichtig ist nur, dass sie sich erst einmal anmelden. *Eine Musteranmeldung finden sie auf der nächsten Seite.*

2.3. Vorbereitung

Im Gegensatz zur Planung, die schon lange im Voraus geschieht, ist die Vorbereitung eher kurzfristig durchzuführen.

Hier ist der Plan bereits umgesetzt und das Wochenende wird im Detail bearbeitet. Es ist sozusagen die Endphase der Planung.

Während wir zum Beispiel bei der Planung einen Spieleabend oder einen Fackellauf machen wollen, denken wir bei der Vorbereitung konkret darüber nach, welche Spiele gespielt werden oder wie viele Fackeln gekauft werden müssen und wohin der Fackellauf führen soll.

In dieser Phase schicken wir unseren Jungmusikanten auch immer noch einen Brief zu, in dem noch einmal die wichtigsten Informationen geschrieben stehen, sowie eine Liste mit Dingen, die mitzunehmen sind und einen genauen Programmablauf des Musiklagers.

Gleichzeitig sollte man auf keinem Fall vergessen, die Lehrer über die genauen Probenzeiten zu informieren, darauf zu achten, dass genügend Lebensmittel auf der Hütte sind (auch bei Vollpension haben die Kinder zwischen den Mahlzeiten Appetit auf etwas Süßes oder zum Knabbern), und dass genügend Fahrgelegenheiten vorhanden sind. Ein Anhänger oder etwas Ähnliches für den Transport des Schlagzeuges, großer Instrumente oder Gepäck ist ebenfalls empfehlenswert.

Lukas Fitz
Rebengasse 30
6971 Hard
Tel.: (05574) 792 81

Volker Bereuter
Alte Straße 10a
6971 Hard
Tel.: (05574) 749 59

Hard, 15. Mai 2004

Liebe Eltern! Hallo Hardis!

Juhu, bald ist es wieder so weit!

Das Intensivwochenende ist in den letzten Jahren schon fast zur Tradition geworden. Deshalb darf es natürlich auch heuer nicht ausfallen.

Wir möchten euch herzlich einladen, das neue Jahr nach den Sommerferien mit einem gemeinsamen Wochenende zu beginnen. Dafür sind natürlich viele Voll- und Teilproben geplant, aber Spass, Vergnügen und Gemeinschaft werden sicher nicht zu kurz kommen.

Wie auch schon im letzten Jahr werden wir auch heuer wieder in das **Jugendsportheim Runnimoos nach Laterns** fahren.

Als Termin haben wir das letzte Wochenende in den Ferien gewählt, das heißt von **Freitag, 10. September bis Sonntag, 12. September**.

Um den Genuss dieses Wochenendes voll ausleben zu können, fahren wir schon am Freitag morgen um 8:00 Uhr vom Probelokal weg, und steuern erst wieder am Sonntag um ca. 16:00 Uhr Richtung Hard.

Genauere Informationen über den Ablauf und was ihr mitnehmen müsst, schicken wir euch in den Ferien zu. (Damit nichts verloren geht.)

Doch damit wir das Wochenende planen und organisieren können, sollten wir unbedingt wissen, wie viele von euch teilnehmen.

Deshalb bitten wir euch, den Abschnitt auszufüllen, ihn von euren Eltern unterschreiben zu lassen und ihn auf die nächste Probe mitzubringen.

Noch eine Bitte an die Eltern:

Da ein Bus für zwei Tage sehr kostspielig ist, bitten wir euch, einen Weg, oder eventuell auch beide, mit euren Privatautos zu fahren. Sehr geeignet sind dafür große Autos und ideal wäre ein Auto mit Anhänger (für Schlagzeug und große Instrumente).

Für die, denen es nicht möglich ist, uns zu fahren, besteht die Möglichkeit uns mit Kuchen oder Ähnlichem zu verwöhnen.
Vielen Dank im Voraus.

Wir freuen uns, wenn alle mitgehen, denn so ein Wochenende ist nicht nur musikalisch wertvoll, es stärkt auch die Gemeinschaft und ist immer eine „Mordsgaudi“.

Mit freundlichen Grüßen



Lukas und Volker
Jugendreferenten



Intensivwochenende:

Ich, _____

- melde mich am Intensivwochenende an.
- kann leider nicht teilnehmen.

Ich bin im September _____ Jahre alt.

- Ich darf mit der Sommerrodelbahn fahren und meine Eltern übernehmen die Verantwortung.
- Ich darf nicht mit der Sommerrodelbahn fahren.

- Meine Eltern fahren uns nach Laterns:
In unserem Auto ist ohne Fahrer für _____ Personen Platz.
- Meine Eltern holen uns in Laterns ab:
In unserem Auto ist ohne Fahrer für _____ Personen Platz.
- Meine Eltern backen einen Kuchen.

Datum

Unterschrift des Erziehungsberechtigten

3. Musikalische Organisation (Proben)

3.1. Wie soll geprobt werden?

Wie schon vorher erwähnt, zählt die Probenarbeit zu einem der wichtigsten Ziele auf dem Jugendmusiklager. Doch ist die Art und Weise einer Probe von großer Bedeutung.

Kinder profitieren von Proben unterschiedlich. Für die einen ist das Zusammenspiel mit dem gesamten Orchester in der Vollprobe effektiver, während andere die Teilproben bevorzugen.

Es ist daher wichtig, die Probengestaltung auf beide Bedürfnisse abzustimmen, damit alle Jugendlichen einen Nutzen daraus ziehen können.

Zwischen den verschiedenen Proben sollten die Musikanten aber genügend Zeit haben, sich zu erholen und wieder neue Energie zu tanken. Besonders Bewegung an der frischen Luft fördert die Konzentration.

Deshalb sollte auf ein Gleichgewicht zwischen Proben und Pausen geachtet werden. Es wäre schlecht wenn eines von beiden Überhand nehmen würde.

3.2. Gesamtprobe

Bei der Gesamt- oder Vollprobe lernen die Jugendlichen das Zusammenspiel mit anderen Instrumenten. Dabei müssen sie auf ihre Musikkollegen Rücksicht nehmen und aufeinander hören.

Hier ist es besonders wichtig, dass jeder seine Stimme beherrscht, da wenig Zeit bleibt, um auf die Einzelnen einzugehen. Größeren Wert wird bei einer Vollprobe auf den Gesamtklang, die Intonation, die Agogik und die Ausgeglichenheit in der Jugendkapelle gelegt.

Sie sind auf jeden Fall ein wichtiger Bestandteil auf einem Jugendmusiklager, und deshalb nicht zu vernachlässigen.

3.3. Teilprobe

In den Teilproben finden die Jugendlichen genügend Zeit, Stellen die ihnen unklar sind oder schwer fallen, zu bearbeiten.

Deshalb ist es von Vorteil, wenn sie von Musikstudenten bzw. Musikschullehrer betreut werden. Sie kennen sich in ihrem Fachgebiet aus und können den Jungmusikanten Hilfsgriffe, Tricks und Tipps vermitteln.

Ebenso sollte bei Registerproben auf eine perfekte Ausgeglichenheit und Intonation zwischen den verschiedenen Stimmen geachtet werden, da dies die Probenarbeit in der Vollprobe erleichtert.



3.4. Abschlusskonzert

Seit vielen Jahren überlegen wir, als Abschluss des Jugendlagers ein Konzert in Hard zu geben. Grundsätzlich ist das ein schöner Ausklang für alle Beteiligten, doch haben wir uns bisher immer dagegen entschieden.

Gründe dafür sind folgende:

Ein Konzertprogramm einzustudieren bedeutet viel Zeit und Aufwand. Anstatt „alte“ Stücke wieder neu zu bearbeiten und für ein Auftritt aufzupolieren, nutzen wir das Wochenende lieber, um unser Repertoire mit neuen Stücken zu bereichern.

Beides lässt sich in einem Wochenende kaum unter einen Hut bringen.

4. Freizeitgestaltung

4.1. Warum eigentlich Freizeitgestaltung?

Während den Voll- und Teilproben wird von den Jungmusikanten höchste Konzentration erwartet. Um diese jedoch aufbringen zu können, muss genügend Zeit einge-rechnet werden, in der sie sich erholen können.

Diese Zeit ist außerdem sehr wertvoll, um sich gegenseitig besser kennen zu lernen. Deshalb ist es schon bei der Auswahl der Unterkunft entscheidend, was für eine In-frastruktur vorhanden ist. Durch Sportmöglichkeiten wie zum Beispiel Fußball, Bas-keeball, Tischtennis, Tischfußball, Klettergarten und so weiter ermöglichen wir den Kindern eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung.

Neben Freizeit zur Selbstgestaltung, in der jeder seinen eigenen Interessen nachge-hen kann, sollten aber auch geplante bzw. organisierte Freizeitveranstaltungen ab-gehalten werden.

Das verhindert, dass Jugendliche von anderen ausgeschlossen werden und sich ge-wisse Gruppen bilden.

4.2. Verschiedene Beispiele der Freizeitgestaltung

Um die geplante Freizeitgestaltung für die Jugendlichen nicht zur lästigen Pflichtver-anstaltung werden zu lassen, sollte sie für alle interessant, spannend und unterhalt-sam organisiert werden.

Immer wieder die selben Spiele oder Unternehmungen werden auf die Dauer lang-weilig und uninteressant.

Daher bemühen wir uns, jedes Jahr neue Aktivitäten und ein individuelles Programm auf die Beine zustellen.

Bedingungen sind dafür, dass die Spiele in großen Gruppen gespielt werden können und die Vorschläge für möglichst alle attraktiv sind, damit niemand ausgeschlossen wird. Ebenso ist zu beachten, dass sich Kinder im Alter von 10 – 16 Jahren in sehr unterschiedlichen Entwicklungsstufen befinden, was es schwierig macht, eine Frei-zeitgestaltung zu finden, die für alle interessant ist.

Wir möchten nun einige Beispiele zur Freizeitgestaltung aufzählen, die in den letzten Jahren bei unserer Jugend gut angekommen sind:

- Nachwanderung
- Tischfußballturnier
- Sommerrodelbahn
- Lagerfeuer/Grillabend
- Spieleabend/Theaterabend
- Disco

Nachtwanderung:

Besonders in waldigen oder gebirgigen abgelegenen Gegenden ist eine Nachtwanderung sehr attraktiv.

Wichtig ist dabei, dass ein Weg gewählt wird, der keine unüberschaubaren Gefahren mit sich bringt. Also weg von Abgründen, steilen Bergwänden oder von Wasserfällen und Ähnlichem.

Deshalb sollte die Route bei Tageslicht genau unter die Lupe genommen werden und eventuell so markiert werden, dass man auch in der Nacht nicht vom Weg abkommt.

Die Jugendlichen starten dann mit Fackeln und einer selbstentworfenen Wegbeschreibung die Suche nach der geheimen Stelle im Wald, die als gemeinsamer Treffpunkt ausgemacht wurde. Auch auf dem Weg können Überraschungen oder Hinweise über die weitere Strecke versteckt sein.

Sind dann (hoffentlich) alle beim Treffpunkt angekommen, besteht die Möglichkeit, eine Geschichte vorzulesen. Besonders Gruselgeschichten wirken in dieser düsteren Umgebung erschreckend. Dabei sollte aber auf die Jüngsten des Vereins Rücksicht genommen werden.

Wenn alle Sicherheitsvorkehrungen und Vorsichtsmaßnahmen dafür getroffen worden sind, ist der Ausflug in der Nacht für alle ein Vergnügen.

Tischfußballturnier:

Eine andere Möglichkeit, einige Stunden zu verbringen, ist es, ein Tischfußballturnier zu veranstalten.

Wichtigste Voraussetzung dafür ist selbstverständlich, dass mindestens ein Tischfußballtisch vorhanden ist. Ideal wären natürlich mehrere, um lange Wartezeiten zu vermeiden.



Damit auch alle mitmachen könne, treten die Mannschaften in Zweierteams gegeneinander an.

Der Sieger jedes ausgetragenen Matches kommt eine Runde weiter, bis am Schluss die Turniersieger ganz oben auf der Liste stehen.

Bei so einer Veranstaltung empfiehlt es sich, die Gewinner oder auch die ersten 3 Plätze mit einem kleinen Preis zu belohnen. Wenn dies in Form einer Preisverleihung stattfindet, würde eine musikalische Umrahmung mit einem kleinen Ensemble sehr gut dazupassen.

Allen anderen können kleine Trostpreise wie zum Beispiel Süßigkeiten verteilt werden.

Sommerrodelbahn:

Wie auch schon im letzten Jahr werden wir auch heuer wieder nach Laterns gehen. Dort bietet sich die einmalige Gelegenheit, mit den Jungmusikanten einige Fahrten auf der Sommerrodelbahn zu fahren.

Die Kosten dafür haben die Kinder selbst übernommen, jedoch waren sie durch eine Gruppenmäßigung für alle erschwinglich.

Natürlich ist eine Unternehmung wie diese mit großer Verantwortung für die Aufsichtspersonen verbunden, da es immer wieder leichte Verletzungen gibt. Deshalb müssen die Eltern von dem Vorhaben auf jeden Fall informiert werden, am besten wäre eine schriftliche Bestätigung, dass ihre Kinder an dieser Veranstaltung teilnehmen dürfen.



Die Möglichkeit, Sommerrodelbahn fahren zu gehen, bietet sich natürlich nicht überall. Aber vielleicht findet sich ja etwas Ähnliches in eurer Umgebung.

Lagerfeuer/Grillabend:

Je nach dem Umfeld und natürlich nach dem Wetter, kann ein Lagerfeuer einem gemütlichen Abend noch das Tüpfelchen auf dem „i“ verpassen. Wenn sich die Jugendlichen und die Begleitpersonen im tanzenden Licht des Lagerfeuers Geschichten und Witze erzählen, Erfahrungen austauschen und miteinander lachen, verleiht es dem Abend eine ganz besondere Stimmung. Es können außerdem auch Schattenspiele gespielt werden oder, was für eine Musik typisch wäre, Lagerfeuerlieder gesungen werden.

Verbunden mit Würstchen auf Grillspießen oder Folienkartoffeln entwickelt sich aus dem Lagerfeuer blitzschnell ein Grillabend mit ausgezeichnetem, selbst zubereitetem Essen.

So ein Lagerfeuer ist grundsätzlich nicht viel Aufwand und ist trotzdem ein Erlebnis für alle Jungmusikanten. Das Wort alleine bedeutet schon Abendteuer und bleibt bestimmt allen in guter Erinnerung.

Spieleabend/Theaterabend:

Eine andere Art, gemeinsam einen vergnügten Abend zu verbringen, ist, einen Spiele- oder Theaterabend zu machen. Besonderen Eindruck hinterließ der Theaterabend bei den Kindern. In Gruppen aufgeteilt, zogen sie Begriffe, Fragen oder Sätze aus einem Hut, die sie dann selbst in ein Theaterstück umwandeln mussten.

Hierbei wird der Kreativitätssinn der Jugendlichen aktiviert und wir waren nicht selten über die unterschiedliche Auffassung unserer Begriffe überrascht.

Nicht selten wurden auch verschiedene Kleidungs- und Inventarstücke zweckentfremdet, die dann für die Verkleidung oder für das Bühnenbild verwendet wurden.

Wer dann schlussendlich den meisten Applaus erntet, gilt als Sieger und wird dementsprechend belohnt und geehrt.

Auch ein Spieleabend ist nicht viel Aufwand. Er sollte allerdings vorher schon angekündigt werden, denn vielleicht haben auch die Jungmusikanten einige lustige Spiele zuhause. Am besten eignen sich Spiele bei denen möglichst viele Personen mitspielen können.



Disco:

Meistens am letzten Abend des Jugendmusiklagers gestalten wir einen Raum zu einer fetzigen Disco um und statt den üblichen Blasmusikklängen ertönt nun popige Musik.

Tanzen ist angesagt, und wenn die Musik stimmt und alle mitmachen, wird auch dieser Abend ein voller Erfolg.

Allerdings ist bei solchen Veranstaltungen zu beachten, dass es Kinder gibt, denen Tanzen nicht liegt, oder die es einfach nicht mögen. Dann besteht die Gefahr, dass die Tanzfläche leer bleibt und viele über Langeweile klagen.

Als Lösung schlagen wir vor, mit gutem Beispiel voranzugehen und zu tanzen was das Zeug hält. Viele werden dann animiert mitzumachen. Auch gängige Musik und einfache Gruppentänze können die Tanzfläche füllen.

All die genannten Freizeitbeschäftigungen (und noch viele mehr) sind , unter der Bedingung dass sie gemeinsam unternommen werden, sowohl für die Jugendlichen, als auch für die Erwachsenen amüsant und attraktiv. Deshalb sind sie für ein Jugendmusiklager sehr empfehlenswert.

5. Jugendschutzgesetz

Das Vorarlberger Jugendschutzgesetz besagt:

§ 17

Genuss- und Suchtmittel

(1) Alkoholische Getränke und Tabakwaren dürfen Kindern und Jugendlichen bis zum vollendeten 16. Lebensjahr zum Konsum durch Personen dieser Altersgruppe nicht angeboten, weitergegeben oder überlassen werden.

(2) Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 16. Lebensjahr dürfen alkoholische Getränke und Tabakwaren in der Öffentlichkeit nicht konsumieren.

(3) Kinder und Jugendliche dürfen Stoffe, die rauschartige Zustände hervorrufen können, nicht zu sich nehmen.

5.1. Alkohol:

Laut Jugendschutzgesetz ist Alkohol für alle unter 16 absolut verboten. In der Realität sieht es in Vorarlberg aber ganz anders aus. Jugendliche beginnen immer früher, alkoholische Getränke und Alkopops zu konsumieren.

Deshalb ist es sehr schwierig, dieses Gesetz voll einzuhalten, denn wenn wir Alkohol verbieten, wird er heimlich mitgenommen und auf den Zimmern getrunken. Das kann zu wilden „Sauforgien“ führen.

Da ist es uns lieber, dass die älteren Jugendlichen (wenn es die Eltern wissen) vor unseren Augen Alkohol zu sich nehmen. Natürlich muss das alles im Rahmen bleiben denn schließlich ist das ein Jugendmusiklager und kein Saufgelage.

5.2. Rauchen:

Ebenso wie Alkohol ist auch sind auch Zigaretten laut Gesetz verboten. Diese schlechte Angewohnheit ist bei unserer Jugendkapelle im Moment sowie kein Thema. (Gott sei dank) Früher gab es vereinzelt, die der Sucht nicht widerstehen konnten. Doch es wurde immer schon Rauchverbot über die Schlafräume verhängt und in den letzten Jahren war in der gesamten Unterkunft Rauchverbot.

Hier ist noch mal zu erwähnen, dass die erwachsenen Begleitpersonen für die Kinder eine Vorbildwirkung haben und sie deshalb darauf achten sollten, nicht über die Strenge zu schlagen und nichts Verbotenes zu tun.

6. Was sagen die Kinder zum Jugendmusiklager?



Theresa Lässer
(13 Jahre)

Letztes Jahr waren wir in Laterns und es hat mir wirklich sehr gut gefallen. Super fand ich die Sommerrodelbahn, und die Nachtwander-

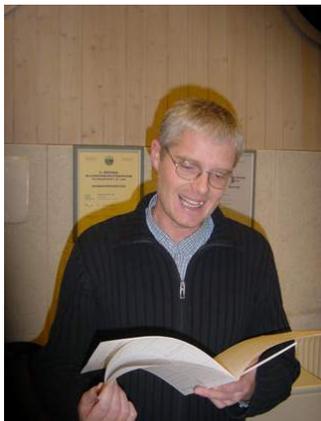
ung. Aber auch das restliche Abendprogramm hat mir Spaß gemacht. Die Sketche waren voll witzig und die Aufteilung in kleine Gruppen war eher zufällig. Deshalb kamen wir dabei auch mit denen in Kontakt, mit denen wir sonst nicht so viel zu tun hatten. Sowieso war das gesamte Jungmusiklager gut für die Gemeinschaft und den Zusammenhalt.



Andreas Huemer
(14 Jahre)

Ich war jetzt schon mehrere Male beim Jungmusiklager mit dabei und es war immer eine Gaudi. Am besten hat es mir in Ebnit

gefallen, denn dort gab es einen großen Fußballplatz. In Laterns war es aber auch super. Als Ersatz gab es dort Tischfußballtische, Tischtennistische und eine Kletterwand. Und natürlich war die Sommerrodelbahn voll cool. Die Stimmung war das ganze Wochenende auf dem Höhepunkt und niemand hatte die Gelegenheit, schlecht drauf zu sein.



Werner Wetzel
(Jugendkapellmeister)

Für mich war die Unterkunft in Laterns ideal. Die Probenräume ließen genügend Platz um Teilproben abhalten zu können und auch sonst war

es genial. Viele Freizeitmöglichkeiten, gutes Essen, eine gute Organisation und Planung des Programms und was mir sehr wichtig ist, es waren beinahe alle Hardis mit dabei. Deshalb machten wir einen guten musikalischen Fortschritt und hatten nebenbei viel Spaß mit der Sommerrodelbahn und mit einer halsbrecherischen und abenteuerlichen Nachtwanderung mit der tollen Abkürzung.



Katharina Fitz
(15 Jahre)

Letztes Jahr war der Theaterabend super, aber auch die Disco hat mir sehr gut gefallen. Es war nur schade, dass nicht alle

getanzt haben. Aber die Räume, die Musik und das Licht waren voll cool. Die Proben fand ich anstrengend aber effektiv und wir hatten dazwischen ja viel Zeit um uns besser kennen zu lernen und um richtige Freunde zu werden. Ich freu mich immer auf das Jungmusiklager, denn hier wird die Gruppendynamik gestärkt und es wird niemand ausgeschlossen. Von mir aus könnten wir es gerne verlängern.

7. Nachbesprechung

7.1. Warum eigentlich eine Nachbesprechung?

Bei einer Nachbesprechung wird das gesamte Jugendmusiklager noch einmal rückblickend besprochen. Sehr oft fallen einem Mängel in der Planung oder der Organisation erst im Nachhinein auf.

Dieser Teil ist für das Wochenende von sehr großer Wichtigkeit, denn nur durch das Erkennen der Kritikpunkte können diese im nächsten Jahr verbessert oder sogar vermieden werden.

7.2. Wer sollte an einer Nachbesprechung teilnehmen?

Diese Frage kann grundsätzlich individuell beantwortet werden. Selbstverständlich sind wir, die Jugendreferenten, als Hauptorganisatoren bei dieser Nachbesprechung dabei. Auch der musikalische Leiter (Jugendkapellmeister) sollte nicht ausgeschlossen werden. Von Vorteil ist es auch, alle Begleitpersonen dazu einzuladen, denn ihnen sind vielleicht andere Sachen aufgefallen, die wir übersehen haben.

Außerdem sollte auch die Meinung der Kinder nicht übergangen werden. Sie sehen manche Dinge aus einem anderen Sichtpunkt als wir Erwachsenen. Deshalb sind meist auch Jugendliche bei der Nachbesprechung vertreten.

7.3. Was sollte mit den Ergebnissen geschehen?

Auf keinem Fall macht es Sinn, über die negativen Punkte des Wochenendes zu sprechen und dann nichts zu ändern.

Alle besprochenen Mängel sollten irgendwo notiert und in einer Mappe abgelegt werden, damit sie im nächsten Jahr verbessert werden können.

Besonders die Änderungsvorschläge der Kinder sollte man sich zu Herzen nehmen. Denn schließlich wird dieses Jugendmusiklager nur für sie und zu ihrem Vergnügen organisiert und veranstaltet.

8. Schlusswort

Als letzten Themenbezogenen Punkt möchten wir allen Musikgruppen, bei denen ein Jungmusiklager noch nicht zum fixen Jahreszyklus gehört, oder bei denen das Fehlen des Geldes ein solches verhindert, empfehlen, ein Probenwochenende einzuführen. Ein solches Wochenende wird sich, wie in den obig behandelten Inhaltspunkten bereits erläutert, nicht nur musikalisch, sondern auch gesellschaftlich für die jungen Musikanten rentieren. Zumindest wir von der Bürgemusik Hard, finden, dass jeder Cent, der in unser alljährliches Musiklager fließt, gut investiert ist. Deshalb wird dieses Wochenende auch in Zukunft als fixer Bestandteil unseres Probenjahres den Start in dasselbe machen.

Zum Schluss möchten wir, Volker Bereuter und Lukas Fitz, uns recht herzlich bei Herrn Mag. Johannes Puchleitner und Herrn Helmut Schmid für die Organisation des Seminars zum „Diplomierten Vereinsjugendreferenten“ bedanken. Alle Module waren, trotz des, zum Teil doch sehr trockenen Stoffes, sehr informativ und unterhaltsam. In Zukunft werden wir das, in den 4 Seminarwochenenden Gelernte, auf jeden Fall in der Praxis anwenden und dadurch sicherlich eine erhebliche Erleichterung in der Erfüllung unserer Aufgabe erfahren.

Für all unsere Jungmusikreferentenkollegen, die dieses Seminar noch nicht besucht haben, hoffen wir, dass auch diese, in einem weiteren Seminar die Möglichkeit bekommen, sich in der Jugenderziehung und Organisation der Jugendkapelle fortzubilden. Sie werden die investierte Zeit sicherlich nicht bereuen und, wie wir, auf jeden Fall davon profitieren.